MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

484 (16.10.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-175058

Dienstag, 16. Oktober. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 484.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und handelspolitischen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Drixler. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 7spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Beschränkt. Mittagsblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 5.52 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.80. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Der Hauptteil der Insel Oesel völlig in deutschem Besitz.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Oktober. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Die gestrige Kampftätigkeit der Artillerien in Flandern glich der an den Vortagen.

Größere Infanteriekämpfe fanden nicht statt; Erkundungsvorstöße **der Engländer** wurden an mehreren Stellen, auch im **Artois, abgewiesen.**

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

Wieder war der **Artilleriekampf nordöstlich von Soissons** tagsüber lebhaft; auch **westlich von Craonne** steigerte er sich bei **zwei neuen vergeblichen Angriffen der Franzosen gegen** die von uns nördlich der Mühle von Vauclair kürzlich gewonnenen Gräben.

Mehrere **Erkundungsgefechte** verliefen für uns günstig; **westlich der Suippe** holten sächsische Grenadiere, **westlich der Maas** bayerische Sturmtrupps eine größere Anzahl von Gefangenen und mehrere Maschinengewehre aus den französischen Stellungen.

Die Tätigkeit an der **Nordfront von Verdun** war lebhafter als in letzter Zeit.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die unter dem Befehl des Generals der Infanterie **von Kathen** auf Oesel kämpfenden Truppen setzten sich **gestern völlig in Besitz des Hauptteiles der Insel.**

Auf der nach Süden auslaufenden **Halbinsel Sworbe** leisteten die dort **abgeschnittenen russischen Truppen** noch hartnäckigen Widerstand. Die **schweren Küstenbatterien** sind durch das Feuer unserer Schiffe **zum Schweigen gebracht worden.** Gegen die Ostküste wurde der Feind so scharf gedrängt, daß nur Teile sich über den nach Moon führenden Damm zu retten vermochten. Bei den Kämpfen um den **Brückenkopf von Ortissar** am Ostrand **von Oesel** wirkten von Norden her unsere Seestreitkräfte durch Feuer erfolgreich mit.

Bisher sind mehr als **2400 Gefangene** gezählt worden. Versprengte werden die Zahl noch erhöhen. **30 Geschütze, 21 Maschinengewehre, einige Flugzeuge und viele Fahrzeuge** fielen bis jetzt in die Hand unserer Landungstruppen, die unter vortrefflicher Mitwirkung der unter Befehl des **Vizeadmirals Schmidt** stehenden Flottenteile **einen wesentlichen** Teil ihrer Aufgabe in vier Tagen erfüllten.

Im Rigaischen Meerbusen sind die **Inseln Runö und Abro** von uns besetzt worden.

An der **Landfront im Osten** keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonische Front.

In der **Strumaebene** überließen die **Bulgaren den Engländern** einige Ortschaften.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Oesel, die Engländer und wir.

In der Täglichen Rundschau stellt ein Deutsch-Balte fest, daß die siegreiche Landung deutscher Truppen auf Oesel englische Bestrebungen an der gefährlichsten und empfindlichsten Stelle treffen. Die finnisch-estnische Bevölkerung der Inseln Oesel und Dagö strebte fort von Rußland. Das machte sich schleunigst der Engländer zunutze. Zahlreiche englische Güterankäufe in der Nähe von Arensburg, der Hauptstadt Oesels, zahlreiche Niederlassungen britischer Staatsangehöriger an der Küste dieser Insel und Dagös, geheimnisvolle Geschäfte Londoner Herkunft legen Zeugnis ab, daß John Bull auf dem besten Wege war, sich vor dem Tore der Ostseeprovinzen festzunisten. Der immer rührige englische Botschafter Buchanan kam in eigener Person mehrmals nach Reval, ließ dorthin auch estnische Abgesandte von den Inseln kommen und hielt große Reden, die in der Zusicherung gipfelten, Großbritannien sei bereit, Estland der englischen Einflußsphäre zu unterstellen. Und die guten Esten formulierten ihr Losungswort: „Wenn nicht deutsch, so doch lieber englisch, als jemals wieder russisch!" Auf diese Zukunftsmusik richtete man sich in Arensburg, Tiefenhafen und Hohenheim ein. „Wenn nicht deutsch . . .!"

Der Vormarsch der deutschen Front über die Düna, die Einnahme von Riga und Dünaburg, die Säuberung des Rigaischen Meerbusens von den Schiffen Rußlands und des Verbandes hat den Esten auf Oesel und Dagoe doch sehr zu denken gegeben. Und die glückliche Landung deutscher Truppen auf den Inseln wird das Weitere besorgen. Die Engländer räumen wohl jetzt das Feld und die einheimische Bevölkerung hat Gelegenheit, sich auf die starken Beziehungen zu besinnen, die sie mit der deutschen Kultur verbinden. Wer hat die Bibel in die estnische Sprache übersetzt? Ein deutscher Pastor. Wer hat estnische Lehrbücher und Liederhefte herausgegeben? Deutsche Schullehrer. Wer hat die estnische Kunstliteratur aus der Vergangenheit gehoben, das Kalewala-Epos und die finnischen Zauberlieder auf die Inseln gebracht? Deutsche Literaten. Mit wessen Hilfe konnte der Este Jansen die estnische Presse mit dem „Pernauer Postboten" in den Sattel setzen und nationale Lieder dichten wie „Estland, Estland über alles" (!) und „Die Wacht am Embach"? (!) Natürlich nur, wie man fast allzu deutlich sieht, mit deutscher Hilfe.

Die Esten müssen sich jetzt erinnern, daß es die Deutschen waren, die ihre Städte geschaffen, Recht und Verwaltung gebracht, Unterricht vermittelt haben. Im Laufe des neunzehnten Jahrhunderts sind in den estnischen Gebietsteilen tausende von Gemeindeschulen mit der Landessprache von deutschen Grundherren eingerichtet und von deutschen Pfarrern geleitet worden. Deutsches Verdienst ist es, wenn eine große Reihe von hochstehenden Mittelschulen mit deutscher Unterrichtssprache errichtet wurden für den Nachwuchs der höheren Beamtenstellen, und auch der neueste Aufschwung der estnisch-volkstümlichen Bewegung verdankt seine Grundlage deutschem Einfluß. Alle diese kulturellen Fäden können jetzt politisch verknüpft und zu dauernden Beziehungen ausgestaltet werden, wenn eine kluge, schonende Kriegsverwaltung den militärischen Schritten auf dem Fuße folgt.

Der gewaltige Erfolg der Deutschen. — Panik in russischen Regierungskreisen.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 16. Okt. (Pr.-Tel., z. K.) Die Neuen Züricher Nachrichten schreiben: Die Eroberung der Inseln Oesel und Dagö bedeutet einen gewaltigen Erfolg der Deutschen und stellt sich den größten Ereignissen des russischen Feldzugs würdig an die Seite. Noch ein paar solcher Schläge und die Entente ist friedensreif. Es ist leicht zu begreifen, daß die Ereignisse in den russischen Regierungskreisen und in Petersburg eine Panik hervorrufen.

Beunruhigung in Pernau.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 16. Okt. (Pr.-Tel., z. K.) Daily Mail meldet aus Petersburg: In Pernau herrscht angesichts des Vorstoßes der Deutschen auf Oesel lebhafte Beunruhigung. Man vernimmt dort seit zwei Tagen Kanonendonner von Südwesten her. Anscheinend spielen sich heftige Kämpfe zu Land und zur See am Südostteil der Insel ab. Der ganze Küstenstrich von Pernau ist für Zivilpersonen gesperrt worden.

Ein deutsch-russischer Zusammenstoß zur See in Sicht?

c. **Von der schweizer. Grenze,** 16. Okt. (Priv.-Tel. z. K.) „Petit Journal" meldet aus Petersburg: Die Besetzung der Inseln Oesel und Dagö durch den Feind nimmt ihren Fortgang. Ein Teil der russischen Ostseestreitkräfte hat sich in den Hafen von Reval zurückgezogen. Eine Anzahl Kriegsschiffe liegt vor der Bucht von Pernau. In maritimen Kreisen hält man einen Zusammenstoß zwischen deutschen und russischen Streitkräften in der Bucht von Pernau oder vor derselben für möglich.

Das russische Hauptquartier nach Dorpat verlegt.

c. **Von der schweizer. Grenze,** 16. Okt. (Priv.-Tel. z. K.) Londoner Blätter deuten an, daß die Verlegung des russischen Hauptquartiers von Mohilew nach Dorpat erfolgt sei. Von Petersburg aus gingen neue Truppenverstärkungen nach der Front ab, namentlich in Richtung Dünaburg. Zwischen Dünaburg und Witebsk sollen beträchtliche frische russische Streitkräfte konzentriert sein.

*

Kerenski erkrankt.

Petersburg, 16. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Kerenski ist an der Influenza erkrankt; er bleibt im Hauptquartier und muß das Bett hüten. In drei bis vier Tagen wird er in Petersburg erwartet.

Englische Admirale in Petersburg.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 16. Oktober. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Züricher Berichten meldet „Corriere della Sera" aus Petersburg, zur Reorganisation der russischen Flotte sind englische Admirale in Petersburg eingetroffen.

Der Arbeiter- und Soldatenrat gegen die provisorische Regierung.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 16. Okt. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Genfer Berichten meldet „Petit Journal" aus Petersburg, der Soldaten- und Arbeiterrat faßte nahezu einstimmig einen Beschluß gegen die von der provisorischen Regierung mit Billigung des Vorparlaments verfügte Aufnahme eines neuen Kriegskredits bei den Alliierten. Der Beschluß des Soldaten- und Arbeiterrats erklärt, daß nach den Versicherungen der Regierung auf dem Moskauer Kongreß keine neuen Kreditvorlagen für die Fortsetzung des Krieges beschlossen und keine neuen Beschlüsse hinsichtlich einer abermaligen Offensive gefaßt werden sollen, bevor nicht die russische konstituierende Versammlung über Krieg oder Frieden bestimmt hat. Das „Journal" meldet aus Petersburg, eine neue Regierungsproklamation sei für die nächsten Tage zu erwarten, die sich gegen die Agitation des Arbeiter- und Soldatenrats im Front- und Etappengebiet erklärt und die Notwendigkeit zur Fortsetzung des Krieges begründet.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 16. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Tagesbericht.

Sinaifront: Unsere Patrouillen brachten einige Gefangene ein.

Kaukasusfront: In dem linken Flügelabschnitt versuchte eine feindliche Abteilung einen Handstreich auf unsere Gräben zu machen, sie wurde zurückgeworfen. An der übrigen Front keine wesentlichen Ereignisse.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 15. Okt. (WTB. Amtlich.) **Neuerdings wurden im Sperrgebiet um England wiederum eine Reihe von Dampfern und Seglern durch unsere U-Boote vernichtet.**

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Tankdampfer „Bluena", der als U-Bootfalle fuhr, sowie ein Dampfer von über 7000 Tonnen, der auf dem Wege von England nach Le Havre angetroffen wurde und anscheinend Munition geladen hatte, ferner die französischen Segler „La Martine" mit Salzfischen nach Frankreich und „Acron Both".

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

Paris, 15. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. Der Dampfer „Medie", der als Begleitschiff fuhr, wurde im westlichen Mittelmeer torpediert. Die Explosion eines Torpedos verursachte eine Explosion der Munition, die im Schiffsraum untergebracht war. Der Dampfer sank in wenigen Minuten. Er hatte 559 Passagiere an Bord, darunter Abteilungen von Algeriern, Soldaten und eingeborene Arbeiter, Gefangene und 67 Mann Besatzung. Vermißt werden 250 Mann.

London, 16. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die Admiralität gibt bekannt: Das Minenräumschiff „Begonia", das bedeutend überfällig ist, muß als mit allen Mannschaften verloren betrachtet werden. Der bewaffnete Hilfskreuzer „Champagne" ist torpediert worden und gesunken. 5 Offiziere und 51 Mann sind umgekommen.

Thronrede des Königs von Bulgarien.

Sofia, 16. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Die von dem König verlesene Thronrede lautet:

Meine Herren Abgeordneten! Die schicksalsschwere Zeit, die unser Staat während des allgemeinen Krieges durchlebt, fordert eine engere Berührung und Zusammenarbeit zwischen den Vertretern der Nation und meiner Regierung. Deshalb sehe ich sie mit besonderer Befriedigung in einer außerordentlichen Session vereinigt. Der Tod meiner geliebten Gemahlin, Königin Eleonore, versetzt mich wie auch mein Haus und die bulgarische Nation in tiefe Trauer. Die Sympathie, die mir bei dieser Gelegenheit aus allen Teilen Bulgariens und seitens der Armee ausgedrückt worden sind, sind mir ein Trost im Schmerz. Sie bezeugen die tiefe Zuneigung, die sich die Verstorbene durch ihr mustergültiges Leben, christlicher Tugend und Barmherzigkeit erworben hat.

Meine Herren Abgeordneten! Der Besuch, mit dem der deutsche Kaiser Wilhelm uns geehrt hat, erfüllt uns alle mit unaussprechlicher Freude, denn er ist nicht nur der Beweis der Unlösbarkeit des Bündnisses, das uns mit der großen deutschen Nation vereinigt, sondern auch ein unzweideutiges Zeichen der Achtung, die sich das Staatsoberhaupt und die bulgarische Nation sowie unsere ruhmreiche Armee durch unerschütterliche Festigkeit erworben hat, die sie in diesen Tagen der Prüfung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und besonders auf den Schlachtfeldern an den Tag gelegt haben, wo die bulgarische Nation und Armee auch im Laufe dieses Jahres unsere Feinde, denen verschiedene Zivilisationen und Rassen angehören, über die Linie ihrer Grenzen mit Standhaftigkeit und Hartnäckigkeit zurückgeworfen haben. Huldigen wir also und erweisen wir volle Ehrung dem Verdienst unserer Helden ohnegleichen, die durch tapfere Verteidigung unseres Bodens Bulgarien Ruhm erworben und die Achtung unserer Verbündeten gewonnen haben, die ihren Ausdruck in der Ankunft des deutschen Kaisers gefunden hat.

Meine Herren Abgeordneten! Der König, die Nation und unsere tapfere Armee, sind stolz darauf, Freiheit und Vereinigung der bulgarischen Rasse erkämpft zu haben und nehmen die Friedensinitiative des Papstes Benedikt freudig auf. Im Namen des bulgarischen Staates habe ich mich, ebenso wie die verbündeten Herrscher es taten, beeilt, auf den edlen Friedensappell zu antworten, nachdem ich schon im Dezember 1916 mit unseren Verbündeten einen Vorschlag in diesem Sinne an die Feinde gerichtet hatte. Wenn diese friedliebende Geste des erhabenen Pontifex in Rom zurückgewiesen wird, werden sie die Verantwortung vor Gott, vor der Welt und vor der Geschichte tragen.

Zugleich mit den Maßnahmen, welche die Kriegsnotwendigkeiten erfordern, und welche der Gegenstand Ihrer klaren Prüfung sein wird, wird Ihnen meine Regierung eine Reihe von Gesetzentwürfen unterbreiten, beispielsweise die Verbesserung der materiellen Lage der Beamten, ferner betreffend Kriegskredite, Besteuerung der Kriegsgewinne, Schaffung einer medizinischen Fakultät usw. In der Ueberzeugung, daß Sie in Ihren Beratungen und Entscheidungen den Beweis der Zuständigkeit und des Patriotismus erbringen werden, um die heilige Sache, die unsere Nation mit so vielen Opfern verteidigt, zu einem glücklichen Ende zu führen, erbitte ich den Segen des Höchsten für Ihre Arbeiten.

Ich erkläre die dritte außerordentliche Session der 17. ordentlichen Nationalversammlung für eröffnet. Es lebe Bulgarien.

Um den Frieden.

Der Bannspruch eines englischen Theologen.

Das Oktoberheft der „National Review" veröffentlicht unter der Ueberschrift „Unsere Söhne haben uns Gott gezeigt" einen Beitrag des Dr. theol. J. S. Carroll. Wie dieser Verfasser sein theologisches Lehramt auffaßt, geht aus folgenden Schlußsätzen seines Aufsatzes hervor:

Es ist höchste Zeit für die Lehrer des Christentums, zu erkennen, daß es drei moralische Voraussetzungen für die göttliche wie menschliche Verzeihung gibt. Die erste ist die völlige Reue des Sünders; selbst Gott kann, wie Dante sagt, dem Reuelosen nicht vergeben. Das ist eine moralische Unmöglichkeit. Die zweite Voraussetzung ist, daß der Frevler Buße tut und Ersatz leistet, so weit es in seiner Macht liegt. Es ist nur eine magere Genugtuung, die Deutschland uns jetzt überhaupt zu leisten imstande ist, aber die, welche es leisten kann, muß geleistet werden als Beweis für die Aufrichtigkeit seiner Reue. Sonst haben wir kein moralisches Recht, ihm unsere Verzeihung zu bieten. Die dritte Voraussetzung ist die Bestrafung, die Auferlegung einer gerechten Vergeltung für die gegen Gott und Menschen gerichteten Verbrechen: Bestrafung — nicht Rache, wie so viele diese Bestrafung fälschlich bezeichnen.

Das sind nach der Heiligen Schrift die drei moralischen Voraussetzungen der Verzeihung, und es sind auch die drei Voraussetzungen für das natürliche Gewissen. Daß so viele unserer religiösen Lehrer dieses natürliche Gewissen verloren haben und sich des Verlustes rühmen, ist erschreckend und entmutigend. Kein Wort des flammen-

MARCHIVUM

den Zornes und der Empörung über Verbrechen, wie sie so grausam die Welt niemals vorher gesehen hat, und an Stelle der Forderung einer gerechten Vergeltung nur eine falsche und ungehörige Barmherzigkeit, die keine Barmherzigkeit ist, und der alte Schrei nach dem Frieden! Was Friede, wenn kein Friede da ist!

Der Gedanke ist einfach unerträglich, daß unsere Studenten, die zukünftigen Lehrer der Religion, den alten theologischen Verkehr mit einem nichtbereuenden und nicht neugeborenen Deutschland aufnehmen und die Lehre Gottes zu Füßen unbußfertiger Räuber und Mörder lernen sollen. Wenn diejenigen unserer Söhne, welche den Krieg überleben, nach Hause kommen, nachdem sie durch ihre vornehme Selbstopferung in Liebe und Rechtschaffenheit uns Gott gezeigt haben, so ist es mehr als zweifelhaft, ob sie den Predigten von Männern lauschen wollen, die bereit sind, ihre Gotteslehre aus Quellen zu ziehen, die mit Ungerechtigkeit vergiftet und mit Haß befleckt sind.

Die Neutralen.

Englische Drohungen gegen Holland.

Amsterdam, 15. Okt. Bei der Besprechung des holländisch-englischen Streitfalls gehen die englischen Blätter durchaus nicht sanft um mit den Holländern. Die Pall Mall Gazette tadelt den Ton der Amsterdamer Zeitungen und rügt die englische Langmut, die fast übertrieben groß genannt werden müsse. Die englische Nachsicht werde durch die unpassende Sprache der holländischen Blätter schlecht belohnt. Es zeige sich, daß nichts Gutes dabei herauskomme, wenn man den Neutralen mehr zugestehe, als ihnen nach dem Buchstaben des Gesetzes gebühre. Dann heißt es:

Wenn die niederländische Regierung behauptet, daß der nach Belgien gebrachte Sand lediglich bürgerlichen Zwecken diene, so heißt das, seinen Spott treiben mit Dingen, die jedermann weiß. Da unser Hinweis, daß der Sand für militärische Zwecke gebraucht wird, keinen Erfolg bei der niederländischen Regierung gehabt hat, bleibt uns nichts übrig, als den Holländern klarzumachen, daß es für sie sehr unvorteilhaft ist, Diener unseres Feindes zu sein. Der Ausschluß der Niederländer vom Gebrauch britischer Kabel muß aufrecht erhalten bleiben, bis sie gelernt haben, welches die Folgen der Neutralitätsverletzung und einer die deutschen Interessen fördernden Politik sind.

Aehnlich drückt sich auch der Globe aus: Niederland müsse zu der richtigen Einsicht gezwungen werden, daß sein die Verbündeten bewußt herausforderndes Ziel den Einsatz nicht lohne. Das Daily Chronicle entwickelt den Gedanken, so wenig wie Holland eine Neutralitätsverletzung durch Zulassung der deutschen Durchfuhr begehe, so wenig begehe England eine, wenn es diese Durchfuhr zu verhindern suche. Es sei auch Englands gutes Recht, Holland den Kabelverkehr abzuschneiden:

Keine internationale Verpflichtung zwingt uns, dem niederländischen Handel die Benutzung unserer Kabel zuzugestehen. Es ist ohne Zweifel für die niederländischen Kaufleute hinderlich, vom telegraphischen Verkehr mit der Außenwelt, insbesondere mit den holländischen Kolonien, ausgeschlossen zu werden. Aber es ist ebenso hinderlich für uns, daß Deutschland die Zahl der „Bäckenkolben" (gemeint sind gewisse Bajonettwaffen) an der Front mit Hilfe des über Holland herbeigeführten Sandes vermehren kann.

Sozialdemokratischer Parteitag.

sh. Würzburg, 16. Okt. (Priv.-Tel.) Zu Beginn der heutigen Sitzung sind die Tribünen nur schwach besetzt. Man bemerkt u. a. eine Krankenschwester und mehrere Feldgraue. Von den bürgerlich gesinnten Sozialisten liegt ein Begrüßungstelegramm vor, in dem es heißt „Vorwärts zum baldigen durchgreifenden Frieden". Es wird sodann zunächst der Bericht der Prüfungskommission entgegengenommen, nach welchem 282 Delegierte anwesend sind, die u. a. 238 Reichstagswahlkreise vertreten. Ferner sind 56 Reichstagsabgeordnete, 9 Mitglieder des Parteivorstandes und verschiedene Funktionäre anwesend.

Es wird zunächst die Debatte über den Geschäftsbericht fortgesetzt. Eine ganze Reihe Redner schließt sich der Auffassung des Parteivorstandes über die Stellungnahme zur elsaß-lothringischen Frage, zum Ausschluß der Unabhängigen Sozialisten und zur Stellungnahme der Partei gegenüber den Kriegskrediten und der Reichsregierung durchaus an. Nur einige wenige bedauern, daß der Parteivorstand den rechtsstehenden Parteifunktionären zu weiten Spielraum gelassen habe. Allgemein kommt doch die Zufriedenheit darüber zum Ausdruck, daß man mit den Unabhängigen reinen Tisch gemacht habe und daß es manuche deren Sache sei Friedensverhandlungen einzuleiten, nicht aber die der Mehrheit. Man erkennt deutlich, daß der Parteivorstand mit aller Schärfe gegen eine baldige Wiedervereinigung ist, während die Vertreter größerer Kreise, offenbar beeinflußt durch die unabhängige Richtung, gerne eine baldige Verständigung sehen möchten. Vonseiten dieser Vertreter wird denn auch eine längere Resolution eingebracht, in der angesichts der unsicheren inneren Politik Deutschlands während des Krieges die Notwendigkeit einer zielbewußten arbeitsfähigen Reichstagsmehrheit betont wird. Aus diesen Erwägungen heraus soll der Parteitag den Wunsch aussprechen, die Fraktion möge ihrerseits zur Bildung einer arbeitsfähigen Reichstagsmehrheit beitragen, in der die Parteien in grundsätzlichen Fragen ihre volle Freiheit behalten, während sie sich in den Grundfragen der Neugestaltung des Reiches auf ein Mindestprogramm verpflichten und zu dessen Durchführung eine einheitliche Taktik beobachten sollen. Dagegen liegt eine andere Entschließung vor, in der freilich ebenfalls die Herbeiführung der Parteieinheit gefordert, jedoch gewünscht wird, daß zunächst eine Kommission von 7 Mitgliedern gewählt wird, die sich dieser Aufgabe widmen und dem nächsten Parteitag Bericht erstatten soll.

Die Debatte über diese Anträge nahm noch die ganze Vormittagssitzung bis um 1 Uhr in Anspruch. Im Verlaufe dieser Debatte gab Müller vom Parteivorstand die interessante Erklärung ab, daß in der elsaß-lothringischen Frage die Entschlüsse der Partei für alle Zeiten festlägen. Elsaß-Lothringen sei im 17. Jahrhundert von Frankreich besammektiert worden und es sei keine Frage, daß es jetzt ein Teil deutschen Landes sei, über das nur Deutschland selbst zu bestimmen habe. Die paar Franzäslinge in Elsaß-Lothringen, welche die Volksabstimmung wünschten, seien genügend charakterisiert durch die Tatsache, daß sie an dieser Abstimmung nur die alten Elsässer und Lothringer, nicht aber die zugewanderten „Schwaben" teilnehmen lassen möchten. Die Franzosen müßten es sich unter diesen Umständen überlegen, ob sie angesichts dieses festen Willens der deutschen Partei den Krieg verlängern wollten. Tatsache sei, daß auf dem Basler Kongreß mit Willen und Wissen der Franzosen die Behandlung der elsaß-lothringischen Frage ausgeschieden worden sei, nachdem sie durch die Resolution des Genenfer Parteitages erledigt war und die französischen Sozialisten dieser Resolution seinerzeit zugestimmt hatten. Der Redner schloß: Wir verlangen heute einen Staatsmann an der Spitze, der uns möglichst bald den Frieden bringen soll. Wie soll er das aber machen, wenn er vorher unter das deutsche Volk treten und eine Abstimmung über Elsaß-Lothringen herbeiführen soll. Auf diese Weise kommen wir niemals zum Frieden. (Lebhafter Beifall.)

In der Nachmittagssitzung wird Reichstagsabgeordneter David den Bericht der Reichstagsfraktion erstatten.

Letzte Meldungen.

Ein Schiffsunglück auf der Donau.

Wien, 15. Oktober. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Die erste Monitordivision unternahm am 22. September eine Uebungsfahrt von Cernavoda nach Braila. Auf der Rückfahrt wurde das Flußschiff „Monitor Inn" von einem in Seenot befindlichen Schlepper um Hilfe angerufen. Inn folgte dem Notsignal und wendete gegen den Schlepper. Noch etwa 300 Meter von ihm entfernt, war Inn eben im Begriff Anker zu werfen, als unter seinem Bug eine heftige Explosion erfolgte. Der Monitor war auf eine Flußmine geraten, trotzdem die Gewässer in dieser Gegend sehr oft nach Minen abgesucht waren und der regelmäßige Schiffsverkehr sich anstandslos abspielt. Es gelang den Monitor in seichtes Wasser zu bringen, wo er nach kurzer Zeit sank. Flotillenstabschef Korvettenkapitän Max Ritter von Förster war in seiner Kabine im Vorderschiff, er konnte trotz aller Bemühungen nicht gerettet werden. Ein Unteroffizier, der mit 8 anderen Leuten über Bord geschleudert war, versank, ehe das Rettungsboot ihn erreichte. Sonst sind keine Verluste zu beklagen. Drei Mann waren schwer, fünf leicht verwundet. Die sogleich eingeleiteten Bergungsarbeiten schreiten sehr gut vorwärts. Die Leiche Försters konnte erst am 10. Oktober geborgen werden.

Die Einwanderungsvorschriften nach England verschärft.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Okt. (Priv.-Tel. z. K.) Nach schweizer Blättermeldungen sind am 10. Oktober die Einwanderungsvorschriften für Neutrale nach England verschärft worden, wahrscheinlich mit Rücksicht auf die wachsenden Lebensmittelschwierigkeiten. Die englischen Konsulate in der Schweiz stellen nur noch bei ganz besonderer Dringlichkeit Reisepässe nach England aus.

Die englischen Nordseehäfen gesperrt.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Oktober. (Priv.-Tel. z. K.) Nach schweizer Meldungen aus London berichtet die „Morningpost", daß die englischen Nordseehäfen seit Freitag nacht gesperrt sind.

Die englisch-holländische Handelssperre.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Oktober. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizer Blättern zufolge versichert „Daily Mails", daß das englische Kabinett einstimmig in Sachen der englisch-holländischen Handelssperre für die begonnene Politik eintrete.

Die schwarzen französischen Truppen aus der Front gezogen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Oktober. (Priv.-Tel. z. K.) Züricher Berichten aus Mailand zufolge meldet „Secolo" aus Paris: Sämtliche schwarzen Truppen sind aus der Front genommen und für ihre Winterhalbjahr in ein Truppenlager bei Marseille überführt worden.

Internationale Konferenz für Kriegsgefangenenfürsorge.

Kopenhagen, 16. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Ritzauschen Büros. Am Montag trat hier unter dem Ehrenpräsidium des Prinzen Waldemar die internationale Konferenz für Kriegsgefangenenfürsorge zusammen. An ihr nahmen teil die deutsche, österreichisch-ungarische, bulgarische und türkische Regierung sowie Vertreter der Roten Kreuz-Gesellschaften der genannten vier Länder und des türkischen Roten Halbmonds. Ferner sind in der Konferenz vertreten das rumänische, schwedische und dänische Rote Kreuz.

Explosion in Frankfurt.

Frankfurt, 16. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Heute früh 7 Uhr 45 Minuten vormittags erfolgte bei der Firma Alfred Teves, Frankfurt a. M., eine Explosion, bei der der Arbeiter Wilhelm Zöller aus Frankfurt a. M., Ludwigsstraße 10, getötet wurde. 10 Arbeiterinnen sind leicht verletzt, der Materialschaden ist nicht von Belang.

*

m. Köln, 16. Okt. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Amsterdam: Der „Telegraaf" vom 15 Oktober meldet aus London: Von maßgebender Seite wird mitgeteilt, daß die britische Regierung vor allem damit einverstanden ist, die Frage der Durchfahrt von Sand, Kies und Metallabfällen durch Holland nach Belgien einem Schiedsgericht vorzulegen, wenn während der Untersuchung die Durchfahrt eingestellt würde. Ferner wird mitgeteilt, daß die belgische und französische Regierung in dieser Angelegenheit mit der britischen Regierung gemeinschaftlich auftreten, und daß sie mit der Beschränkung des Gebrauchs britischen Kabels für Handelszwecke wegen der Angelegenheit einverstanden sind.

Stuttgart, 16. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Heute Nacht ist Redakteur Leopold Elben, Teilhaber des „Schwäbischen Merkur" und zweiter Vorsitzender des Vereins württembergischer Zeitungsverleger, im Alter von 55 Jahren gestorben.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 16. Oktober.** (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neuen Züricher Nachrichten" melden aus Paris: Nach dem „Journal des debats" entstand in einer Granathülsenfabrik Feuer, welches das ganze Fabrikgebäude zerstörte.

Bern, 16. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Die Pariser Presse berichtet: Painlevé, Boucheur, Franklin, Bouillon und General Foch besichtigten Dünkirchen, um sich über den Stand der Stadt zu unterrichten und die durch die Lage notwendig gewordenen Maßnahmen zu besprechen und durchzuführen.

Paris, 16. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. Divisionsgeneral Alby wurde an Stelle des Generals Dupont zum Generalstabschef ernannt.

Rom, 15. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der italienische Heeresbericht vom 15. Oktober meldet im allgemeinen nichts Wichtiges. Bei Vallavac sei ein feindlicher Angriff vollkommen gescheitert, wobei der Feind einige Gefangene verloren hat.

Athen, 16. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Reutermeldung. Der italienische Dampfer „Bari" mit den griechischen Konsuln aus der Türkei an Bord, wurde von den Deutschen torpediert. 50 Ueberlebende wurden in Korfu gelandet, 120 in Italien. Man fürchtet, daß die griechischen Beamten umgekommen sind.

Petersburg, 16. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die erste Abteilung russischer politischer Flüchtlinge, die nach Stockholm abgereist war, aber in Helsingfors vom Arbeiter- und Soldatenrat festgehalten worden war, ist nach Petersburg zurückgekehrt.

Letzte Handels-Nachrichten.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 16. Okt. (Pr.-Tel.) Der Verkehr nahm auf allen Gebieten einen lebhaften Charakter an. Das Geschäft konzentrierte sich hauptsächlich wieder auf Spezialwerte, vor allem auf Petroleumwerte, es wurden Deutsche Petroleum, Steaua Romana, Erdöl und galizische Petroleumwerte höher bezahlt. Auch auf dem Gebiet der Montanaktien entwickelte sich anfangs lebhafte Umsatztätigkeit in rheinisch-westfälischen Aktien, von denen Phönix und Bochumer hervorzuheben sind. Von oberschlesischen Werten wurden besonders Caro, Oberbedarf begehrt. Kleinbahnwerte lagen etwas ruhig, waren aber fest. Köln-Rottweiler, Dynamit und Rheinstahl wurden vorübergehend reger gehandelt. Größeres Interesse trat für Adlerwerke Kleyer hervor, Bankaktien gut behauptet. Für chemische Werte bestand Kaufneigung. Bevorzugt wurden Gold- und Silberscheideanstalt, Rütgerswerke und Höchster. Von elektrischen Werten sind Aluminiumwerten als fest anzuführen. Kaliwerte büßen an Belebung eingebüßt. Für Heidelburg bestand zeitweise lebhafte Nachfrage. Von sonstigen Werten lagen höher Gummipeter, Zellstoff Waldhof, Westf. Stahl, Mannesmann. Die von Wien abbröckelnden Werte lagen ruhig und behauptet, Schiffahrtsaktien vernachlässigt.

Am Rentenmarkt blieb das Geschäft still. Deutsche Anleihen behauptet. Japaner und Mexikaner fest. Die Börse schloß in vorwiegend fester Haltung. Privatdiskont 4 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 16. Okt. Unter dem Eindruck der erfolgreich und schnell fortschreitenden Operationen in der Ostsee setzte sich die gestern in Fluß gekommene Aufwärtsbewegung heute an der Börse bei größeren Umsätzen in verstärktem Maße fort. Hierzu sind fast alle bekannten Montan-, Rüstungs-, Petroleum-, Auto- und chemische Werte, verschiedene Nebenpapiere am Industriemarkt, ferner Orientbahn, türkische Tabakaktien beteiligt. Die Kurse für Lindburgs Stahlwerke, um nur eines der bevorzugten Werte am Industriemarkt herauszugreifen, schnellten weiter stark nach oben. Auf den anderen Gebieten ging es stiller zu, doch sind die Kurse im allgemeinen gut behauptet.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 16. Oktober. Frühmarkt unverändert.

Berlin, 16. Oktober. Im Warenverkehr hat sich nichts Neues ereignet. Die Knappheit in Rauhfuttermitteln hält an, so daß die hiesigen Tierhalter, zumal auch alle Zuteilungen des Magistrats nur sehr gering sind, in großer Verlegenheit sind. Die Umsätze in Rüben blieben außerordentlich lebhaft. Neben Kommunen sind auch große Gesellschaften Abnehmer. In Saatkartoffeln hat sich reger Verkehr entwickelt.

Mannheimer Kunstverein.

Die neueröffnete Ausstellung trägt mit Ausnahme der „Künstlergruppe Chemnitz" ausgesprochen konservativen Charakter. Diese Gruppe vertritt eine Ausdruckskunst, die in schöner Formensicherheit reiche gedankliche Arbeiten erstehen läßt. Martha Schrag gibt sich den schmerzlichen Empfindungen der Zeit in starken Kompositionen hin, Alfred Kunze ist mehr Schilderer, gelangt aber auch zu pulsierendem Leben. (Seegefecht). Auch die Landschaften und Straßenbilder verdienen Beachtung. Gustav Schaffer hat sich die Bibel als Thema gewählt und in einen großformatigen Holzschnittzyklus eine Reihe Szenen zu geistvoller inniger Darstellung gebracht, die auch technisch bemerkenswert ist. Rose Friedrich zeigt zwei schöne Stillleben voll Kraft und Saft und zwei ausdrucksvolle Köpfe, Georg Gelbke bewegt sich fast ausschließlich auf dem Gebiet der Bildnisradierung und bringt schöne Arbeiten festlich lebendigen Inhalts.

Die Sammlung: „Frauenkunstverband Dreistädtebund" kann man vielleicht als Ueberleitung zu der gemäßigten Richtung bezeichnen. Eine große Reihe von Radierungen, Holzschnitten, Lithographien, Federzeichnungen gibt ein Bild des reichen Schaffens unserer Malerinnen, unter denen sich bemerkenswerte Talente befinden, ohne freilich als Individualitäten angesprochen werden zu können. Die geringe Anzahl der von den einzelnen Künstlerinnen ausgestellten Blätter läßt aber auch keine endgültigen Schlußfolgerungen zu, die Gesamtschau aber darf wegen ihrer Vielseitigkeit an Inhalt, an formalem und seelischem Können der eingehenden Würdigung der Besucher besonders empfohlen werden.

Den Hauptsaal nimmt Carl Wuttke-München mit zahlreichen Oelbildern aus Aegypten, China, usw. ein, die ein treffliches Bild von der überaus farbigen Erscheinung dieser Welt geben. Sie sind flott gemalt, sind sicher im Eindruck und voll schöner nicht alltäglicher Stimmung. Sie werden neben ihren malerischen Qualitäten auch aus lokalen und historischen Gründen manche Freude vermitteln.

Milly Marbe-Fries-Würzburg zeigt im ersten Saal ihre Kunst, die sonnig und freudig die Menschen erfaßt, Blumen und Jugend zur dekorativen Komposition vereint, aber doch noch etwas flach im Eindruck bleibt. Ihre Kunst hofft bei aller sachlichen Farbigkeit noch stark an der Form.

Erwin Vollmer-Rehlingen findet in seinen Figurenbildern feinen Rhythmus, die sich manchmal bis zu leidenschaftlicher Linie steigert. Seine Landschaften atmen gesunde Luft. Die Entwicklung dieses Künstlers wird man verfolgen dürfen.

Martha Buhl-München bringt einige in der Technik schöne, etwas bizarre Stickereien. Das ehrliche Ringen um Form und Inhalt ist anerkennenswert.

Mentor.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Ausstellung zur Geschichte des Rigaischen Stadttheaters.

In Riga wird in nächster Zeit im dortigen Museum eine Ausstellung zur Geschichte des Rigaischen Stadttheaters eröffnet. Verzeichnis bekannter Schauspieler, Künstler und Kapellmeister, welche in Riga gewirkt haben, Autogramme, Manuskripte usw. werden dort ausgestellt. In Riga hat bekanntlich der junge Richard Wagner als Leiter des Stadttheaterorchesters gewirkt. Auch Konrad Kreuzer hat dort gelebt und liegt auch dort begraben.

Oesel und Dagö.

Nachdem schon verschiedene Male deutsche Luftangriffe auf die russischen Stützpunkte auf Oesel und Dagö erfolgt waren, sind nun deutsche Truppen auf den beiden Inseln gelandet und haben dort Fuß gefaßt. Oesel und Dagö, die beiden größten zu Rußland gehörenden Inseln der Ostsee, sind dem Rigaischen Meerbusen vorgelagert; der Sölasund (Seehundsund) trennt sie voneinander; von der kurländischen Küste ist Oesel durch die 38 Kilometer breite Meerenge bei Domesnäs getrennt. Die Küsten der beiden Inseln weisen eine große Anzahl von Halbinseln und Vorgebirgen auf; von den durch diese gebildeten Buchten sind nur wenige für größere Schiffe zugänglich.

Die Bevölkerung der beiden Inseln treibt Ackerbau, Fischerei und eine bedeutende Pferdezucht; sie besteht zum weitaus überwiegenden Teil aus Esthen. Geschichtlich haben Oesel und Dagö eine bewegte Vergangenheit; zum ersten Male werden sie von den Historikern zu Anfang des 13. Jahrhunderts genannt. Damals wurde Estland und mit ihm Oesel und Dagö teils von Deutschen, teils von Dänen christianisiert und unterworfen; die beiden Inseln waren damals für einige Zeit von den Dänen unter König Waldemar II. besetzt worden; schon im Jahre 1227 aber wurden sie von den deutschen Schwertrittern erobert, die ein deutsches Bistum auf Oesel errichteten; Esthland selbst war noch bis zum Jahre 1346 in dänischem Besitz verblieben; da aber dauernde Streitigkeiten mit dem Schwertorden das Land zu einem unsicheren Besitz machten, verkaufte es Waldemar IV. von Dänemark damals an den Hochmeister des Deutschen Ordens. Die Insel Oesel verblieb bis 1559 in deutschem Besitz; in diesem Jahre verkaufte sie der letzte Bischof von Oesel, Johann v. Münchhausen, wiederum an Dänemark, während sich die Bürger von Gothland zwei Jahre später freiwillig Erich XIV. von Schweden unterwarfen. In ihrem weiteren wechselvollen Schicksal kam dann auch die Insel Oesel zu Ende des 30jährigen Krieges, und Jahr 1645, an die Schweden. Im nordischen Krieg wurde Oesel schließlich zusammen mit Dagö und ganz Gothland im Jahre 1710 von den Russen erobert und diesen im Jahre 1721 im Frieden zu Rußland abgetreten.

Der Deutsche Altschrift-Bund,

der sich die Beseitigung unserer Doppelschriftigkeit zum Ziele gesteckt hat, läßt uns einen von Kommerzienrat Soennecken-Bonn unterzeichneten Propaganda-Aufruf zugehen. Wir geben nachfolgend einige Stellen wieder, die das Programm des Bundes erläutern: „Wer nach den schweren Verlusten an Volkskraft im Kriege durch Verzicht auf die unwirtschaftliche Doppelschriftigkeit (lateinische Druckschrift und Fraktur, lateinische und spitze Schreibschrift) mit ihrer Vergeudung von Geisteskraft, Zeit, Geld und Augenkraft zur Sparsamkeit an der deutschen Volksgesundheit beitragen will, — wer es nicht billigen kann, daß man in dem irrigen Festhalten an der Fraktur-Druckschrift als der verschnörkelten französischen (gotischen) Zier-Schreibschrift eine Betätigung von besonderer Vaterlandsliebe erblicken will, — wer es endlich für nachteilig hält, daß das deutsche Volk für die Zweischriftigkeit jährlich 250 Millionen, während der ganzen Schulzeit 2½ Milliarden Lernstunden der Volksschüler unnötig opfert, der erkläre unverzüglich seinen Beitritt zum Deutschen Altschrift-Bund."

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Am Mittwoch, den 17. Oktober, wird der „Postillon von Lonjumeau" wiederholt werden. Die Titelrolle singt Max Feinig.

Mit der Erstaufführung von Hans Kysers „Charlotte Stieglitz" erscheint der Dichter zum erstenmal auf der Mannheimer Bühne. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Grete Berger, Lore Busch, Julie Sanden und die Herren: Max Grünberg, Karl Neumann-Hoditz, Fritz Odemar.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Das neue Heim des Oberbürgermeisters.

Der am 3. Januar 1914 verstorbene Ehrenbürger der Stadt Mannheim, Herr Geheimrat Dr. Karl Reiß, hatte in seinem Testament bestimmt, daß alsbald nach seinem und seiner Schwester Ableben die Villa Reiß zu einem Wohngebäude für den Oberbürgermeister instand zu setzen sei; er hat hierzu einen bestimmten Betrag ausgeworfen. Er selbst war schon lange der Meinung, daß sein um 1840 erbautes Wohnhaus einer Umgestaltung bedürfe; nur die Unbequemlichkeiten eines Umbaues haben ihn abgehalten, einen solchen selbst durchzuführen.

Die Geschwister Reiß hatten zwei Haushalte geführt; beide legten großen Wert auf ausreichende Räume, die gefälligen Zwecken dienten. Nach seiner neuen Bestimmung dient das Haus einer Familie; es ergab sich hierbei als zweckmäßig, eine entsprechende Aenderung der Räume vorzunehmen unter tunlichster Erhaltung der bestehenden Ausstattung. Diesem Grundgedanken trug Architekt Tilessen, der einige Zeit nach dem Ableben der Ehrenbürgerin, Fräulein Anna Reiß, von dem Testamentsvollstrecker berufen wurde, um die neue Zweckbestimmung der Villa Reiß zu verwirklichen, vollauf Rechnung. Seine Aufgabe war eine umfassende. Es galt, nicht nur die Räume dem neuen Zwecke entsprechend zu gliedern, sondern auch manche notwendige Einrichtung, insbesondere sanitäre Installationen, zu schaffen. Dann kam es darauf an, das Ganze auf einen einheitlichen, alles Prunkvolle vermeidenden, gediegenen und geschmackvollen Ton zu stimmen. Dieser Aufgabe ist der Architekt durchaus gerecht geworden.

Allerdings erforderten diese Arbeiten ziemlich durchgreifende Aenderungen des baulichen Bestandes und der Einrichtung; doch sind die wertvollsten Räume, so das gotische Herrenzimmer und die beiden zierlichen Mannheimer wohlbekannten Renaissancezimmer des ersten Obergeschosses vollkommen erhalten geblieben und wahren die Erinnerung an die Mannheim so teuren früheren Bewohner. Die Villa Reiß ist seit dem Spätsommer fertiggestellt und bezogen; auch der schöne Garten mit den herrlichen Bäumen ist instand gesetzt. Das alte Haus wird im neuen Gewande den von den Stiftern gesetzten Zweck in würdiger Weise erfüllen.

---

* Die Mitgliederversammlung des Nationalliberalen Vereins Mannheim beginnt, wie im Anzeigenteil angekündigt wurde, heute Abend um 8 Uhr (nicht erst um halb 9 Uhr, wie es an dieser Stelle hieß). Wir bitten nochmals um recht zahlreiches und recht pünktliches Erscheinen.

* Versetzt wurden Justizaktuar Karl Martin beim Notariat Wiesloch zum Amtsgericht Lörrach und Eisenbahnsekretär Karl Steinle in Emmendingen nach Neustadt i. Schwarzwald.

* Ernannt wurde Eisenbahnassistent Ludwig Schlageter in Offenburg zum Eisenbahnsekretär.

* Zum letzten Fliegerterror wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt: Ueber die Maßnahmen zur Abwehr eines feindlichen Fliegerangriffs in der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober ds. Js. sind eine Reihe unrichtiger Gerüchte im Umlauf. Es wird deshalb festgestellt, daß in dieser Nacht feindliche Flieger auf ihrem Anflug auf nördlich gelegene Städte auch Mannheim und Ludwigshafen überflogen. Auf dem Rückwege kamen sie auf demselben Wege in zwei Staffeln zurück. Infolgedessen war eine dreimalige Abwehr geboten. Feindliche Bomben fielen nicht. Durch Splitterwirkung der Abwehrgeschütze wurde ein junger Mann verletzt, der entgegen den allgemein bekanntgegebenen Verhaltungsmaßregeln für die Bevölkerung nicht unterstanden war, sondern dem Schießen unter einem Hausvorsprung zusah. (3.)

* Zum Handel mit Salz. Von verschiedenen Seiten gehen den Behörden Klagen über Salzmangel in größeren Städten zu. Diese Salzknappheit beruht nach den behördlichen Feststellungen darauf, daß infolge Belastung der Eisenbahn mit anderen dringenden Transporten die Salzbeförderung zeitweise zurückgestellt worden ist. Nachdem nunmehr veranlaßt ist, daß eine bevorzugte Beförderung des Salzes einzutreten hat und reichlich Salz vorhanden ist, besteht kein Grund zu einer Beunruhigung. Es muß davor gewarnt werden, durch Angstkäufe eine örtliche Salzknappheit vorübergehend künstlich hervorzurufen.

* „Die Gehaltsbewegung unter den Bankangestellten" beschäftigte den hiesigen Zweigverein des Deutschen Bankbeamtenvereins in einer am Samstag abend im Friedrichspark stattgefundenen Versammlung. Als Redner war der verdiente Geschäftsführer des Süddeutschen Gaues, Bankbeamter Decker-Frankfurt a. Main, gekommen worden, der in eindringlichen Worten die schlechte materielle Lage seiner Kollegen schilderte. Schon vor dem Kriege seien die Gehälter der Bankbeamten unzureichend gewesen, heute seien sie es noch viel mehr. Nur ein Teil der Banken habe mit der Gewährung von Teuerungszulagen oder Gehaltserhöhungen einen Ausgleich zu schaffen gesucht, aber lange nicht der allgemeinen Lebensmittelteuerung entsprechend. Eine Neuordnung der Gehaltsverhältnisse sei unbedingt notwendig. Der Deutsche Bankbeamtenverein setzt sich dafür ein, eine Gehaltserhöhung von mindestens 30 Prozent zu erzielen. Er hat sich in dieser Angelegenheit mit den einzelnen Bankfirmen ins Benehmen gesetzt, ist aber von ihrer Stellungnahme im allgemeinen nicht befriedigt. Mit der zugesicherten „Beachtung und wohlwollenden Prüfung" ist sehr wenig getan. Die Ausführungen begegneten lebhaftem Beifall und die vorgeschlagene Entschließung fand einstimmige Annahme. Sie lautet im Wortlaut: Die am 13. Oktober 1917 stattgehabte Bankbeamten-Versammlung stellt sich einmütig auf den Boden der von dem Deutschen Bankbeamten-Verein erhobenen Forderungen auf Verbesserung der Besoldungsverhältnisse der Bankangestellten. Die Versammelten geben einstimmig ihrer Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß nur durch eine durchgreifende Einkommensverbesserung die wirtschaftliche Notlage der Bankangestellten behoben und die weitgehende Mißstimmung beseitigt werden kann, die sich lähmend auf Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit legt. Die Versammelten erwarten umsomehr eine ungesäumte Berücksichtigung ihrer berechtigten Wünsche, als die Verbände im Bankgewerbe dauernd gute sind und die Mehrbelastung, welche eine ausreichende Besoldung der Beamten verursacht, von den Banken ohne Schwierigkeiten getragen werden kann." pp.

Die erste diesjährige Vormittags-Aufführung findet am Sonntag, den 21. ds. Mts. statt und wird dem alten pfälzischen Dichter und Maler Friedrich Müller gewidmet sein, der den Namen Maler Müller führt.

Die Gründung einer hiesigen Ortsgruppe des Wirtschaftlichen Verbandes vortragender Künstler wird in wenigen Wochen erfolgen. Am Sonntag fand im Chorsaale des Hoftheaters eine diesbezügliche Besprechung statt, die von Herrn Hofopernsänger Wilhelm Fenten geleitet wurde. Als Redner war der Leiter dieses schon sehr segensreich wirkenden Verbandes, Herr Verlagsbuchhändler Schambach-Dresden, erschienen, der nunmehr auf eine zweijährige Erfahrung auf diesem Gebiete zurückblicken kann. Ausgehend von der ja hinlänglich bekannten Tatsache, daß Künstler in wirtschaftlichen Fragen meist hilflos sind, hat er in Dresden den Verband ins Leben gerufen, der sich zur Aufgabe setzt, die wirtschaftliche Lage der vortragenden Künstler zu heben und eine Unterstützungskasse zu schaffen. Der Verband strebt die Festsetzung von Mindestgarantien für Gesangs- und Musikstunden an Ariosle und in Instituten an und widmet der Frage der Konzertagenturen und der Bezahlung bei Konzerten seine Aufmerksamkeit, sowie auch besonders der Frage der Wohltätigkeitsveranstaltungen. Die Bestrebungen des Verbandes haben in Sachsen in den Satzungen des sächsischen Künstlerhilfsbundes, der vom Staat ins Leben gerufen wurde, schon amtliche Genehmigung gefunden. Die Versammelten erklärten sich mit den Grundsätzen des Verbandes einverstanden und wählten einen Ausschuß, der die nötigen Vorbereitungen zur Gründung einer Ortsgruppe des Wirtschaftlichen Verbandes vortragender Künstler treffen soll. pp.

Musikverein C. D.

Das erste Konzert des Musikvereins findet Sonntag, den 21. Oktober, nachmittags 4¼ Uhr, im Nibelungensaal statt. Der Stimmung der Zeit und des allgemeinen Gedenkens unserer Toten, entspricht auch die Auswahl der zu Gehör kommenden Werke. Zum Gedächtnis des Meisters bringt die Veranstaltung mit Max Regers Chorphantasie „O Haupt voll Blut und Wunden" für Alt und Tenor-Solo, gemischten Doppelchor, Solo-Quartett, Violine, Harfe und Orgel. Hierauf folgt eine Wiederholung der Chor-Messe von Beethoven für vier Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel, deren erstmalige Wiedergabe am Karfreitag so tiefen Eindruck erweckte.

Millionen

können zeichnen!

Milliarden

müssen gezeichnet werden!

Der Frieden kann nicht besser beschleunigt werden, als durch einen großen Erfolg der 7. Kriegsanleihe. Drum noch einmal alle Kraft zusammengenommen, noch einmal den Feinden gezeigt, daß unsre Alten zu Hause genau so gut zu fechten verstehen wie unsre herrliche Jugend draußen! Auf zum Endkampf!

Alle müssen zeichnen!

---

heitern wieder gelöscht werden. Schaden soll dadurch nicht entstanden sein.

Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Taglöhner von Waldmichelbach und ein Schlosser von hier, beide wegen Diebstahls.

Aus dem Großherzogtum.

□ Oberflockenbach, 13. Okt. Donnerstag abend fand hier unter Vorsitz von Bürgermeister-Stellvertreter Jöst eine gut besuchte Hindenburgfeier statt. Nach einem Vortrage des Unteroffiziers Höcklin zur Kriegslage und wirtschaftspolitischen Ausführungen von Reichsbankvorstand Bensch-Weinheim hielt Oekonomierat Kuhn-Ladenburg eine Ansprache zu Ehren von Hindenburg. Mit dem gemeinsamen Gesange „Deutschland, Deutschland über alles" wurde die Feier geschlossen.

* Wiesloch, 15. Okt. Seinen Verletzungen erlegen ist im Akademischen Krankenhaus Heidelberg der 12 Jahre alte Volksschüler Werdelin Weiß von Roth, der sich am 8. Oktober mit einem Flobertgewehr durch Unvorsichtigkeit in die Brust schoß.

* Karlsruhe, 14. Okt. Samstag Nachmittag wurde in der Karlstraße — Ecke Ludwigs- und Stephansplatz — die 74 Jahre alte, in der Akademiestraße wohnende Kaufmannswitwe Rosa Merke von einem Straßenbahnwagen angefahren und auf die Seite geschleudert. Durch den Sturz auf den Hinterkopf erlitt die Frau eine so schwere Verletzung, daß sie bald nach dem Unfall gestorben ist. Die Frau hatte beim Ueberschreiten des Geleises bei dem stürmischen regnerischen Wetter den Schirm so vor sich hingehalten, daß sie den vom Bahnhof kommenden Straßenbahnwagen nicht bemerkte und so direkt auf den in voller Fahrt befindlichen Wagen zulief.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Bad Dürkheim, 15. Okt. Der 57 Jahre alte Winzer Philipp Röder verletzte dieser Tage seine Ehefrau in ihrer Wohnung durch einen Axthieb mit der scharfen Seite auf den Kopf lebensgefährlich. Röder war auf seine etwa gleichaltrige Frau eifersüchtig, wie man hört, ohne Grund. Als die Polizei Röder am andern Morgen festnehmen wollte, entwich er aus seiner Wohnung und stürzte sich in den bei Gretzhen gelegenen Steinbruch herunter, wo er schwer verletzt liegen blieb, jedoch kurze Zeit darauf gestorben ist.

* Kaiserslautern, 15. Okt. In Vogelbach hat der Wirt Maurer, der Ehemann der am Dienstag in ihrer Kegelbahn erhängt aufgefundenen Frau Maurer, auf die gleiche Weise seinem Leben ein Ende bereitet. Seine Verwandten, die wegen der Beerdigung seiner Ehefrau nach Bruchmühlbach gegangen waren, fanden ihn bei ihrer Heimkunft im Stalle tot auf.

* Pirmasens, 10. Okt. Der in der bekannten Schuh-Affäre dieser Tage verhaftete Schuhfabrikant Emil Neusser und dessen Buchhalter Schwab sind gegen eine hohe Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

* Frankfurt, 11. Okt. Schweren Schaden hat die Obstverwertungsgesellschaft in Melsungen erlitten. Durch Entwicklung von Gasen platzte eine Betonzisterne und ihr Inhalt, 100 Zentner Marmelade, wälzte sich den Berg herunter in den dort befindlichen Hohlweg und in einen an der anderen Seite liegenden Garten, Umzäunung und Steinsorten mit sich reißend. Der Schaden beträgt 20 000 Mk. 600 Zentner Obst waren zu dieser Marmelade erforderlich. Kriegsgefangene haben mit großen Schippen den süßen Stoff geborgen.

Kommunales

□ Weinheim, 14. Okt. Der Gemeinderat hat die Erbauung einer 20 000 Volt-Verbindungsleitung zwischen der Fabrikzentrale der hiesigen Lederwerke Freudenberg und dem Kraftwerk der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft in Rheinau, soweit die Leitung über Gemeindegut geht, genehmigt.

)(Freiburg, 14. Okt. Der Stadtrat hat beschlossen, vom 1. Juli 1918 ab den Grundpreis der Einzelfahrscheine der Straßenbahnen um je 5 Pfg. zu erhöhen. Außer verbilligten Fahrscheinheften sollen zu dem genannten Zeitpunkt auch ermäßigte Arbeiter- und Schülerkarten eingeführt werden. — Die Firma Gebr. Himmelsbach hat der Stadtverwaltung für die ärmeren Schichten der Bevölkerung 10 Eisenbahnladungen von je 200 Zentner Brennholz zur Verfügung gestellt.

Handel und Industrie.

Schweitzer Eisenwerk vorm. Müller & Co. A.-G. in Schweiz.

r. Düsseldorf, 16. Okt. (Pr.-Tel.) Der Aufsichtsrat beantragte bei erfüllten Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 16 Prozent wie i. V.

Veränderte Häutepreise.

Die Deutsche Rohhaut-A.-G. verlangt für die November-Ansammlungen ihren Einlieferern folgende Preise: Bei Gefäll jeden Gewichts von Rindern, Kühen und Ochsen, sowie von 10 und mehr Kilo Grüngewicht von Kälbern und Fressern 1. Klasse M. 1.80, 2. Klasse M. 1.60, 3. Klasse M. 1.45, bei Gefäll jeden Gewichts von Bullen 1. Klasse M. 1.70, 2. Klasse M. 1.50, 3. Kl. M. 1.35 alles für das Kilo Grüngewicht, ferner für Roßhäute sowie Maultierhäute bis 219 cm Länge M. 19, von 220 cm und mehr Länge M. 29 Fohlenfelle, Esel- und Maulesselhäute bis 149 cm Länge M. 5, von 150 cm und mehr M. 9 das Stück.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 16 Oktober (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	16. Geld	16. Brief	13. Geld	13. Brief
Konstantinopel	20.45	20.55	20.60	20.70
Holland 100 Gulden	303.75	304.25	303.75	304.50
Dänemark 100 Kronen	221.00	221.50	221.00	221.50
Schweden 100 Kronen	245.75	246.25	245.75	246.25
Norwegen 100 Kronen	222.25	222.75	222.25	222.75
Schweiz 100 Franken	152.75	153.00	152.75	153.00
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	130.½	131.½	130.½	131.½
Bulgarien 100 Leva	80.½	81.½	80.½	81.25

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 15. Oktober. (Devisenmarkt)

	15.	11.		15.	11.
Tendenz für Geld	—.—	ruhig	Wechsel auf London (60 Tage)	4.71 50	4.71.50
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittszins)	3—	3½	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.40
Geld letztes Darlehen	3½	3—	Silber Dollars	98.½	98.½
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.70.—	5.70.—			

New-York, 16. Oktober. (Bonds- und Aktienmarkt).

	15.	11.		15.	11.
Acht. Top. Santa Fé 4% Bonds	—	—	Missouri Pacific	28½	29½
United States Corp. Corpo 2% Bonds	—	—	Nat. Railw. of Mex.	6½	7—
Acht. Top. Santa Fé do. pref. gel. Divid	92—	93½	New York Centr. o.	70½	71½
Baltimore & Ohio	54½	55½	do. Ontario & Western	23—	23½
Canadian Pacific	147¼	148½	Norfolk & Western	112½	113½
Ches. & Ohio	49½	50½	Northern Pacific	86—	86½
Chic. Milw. & St. Paul	45—	46½	Pennsylvania	50—	50½
Denver & Rio Grande	6—	6—	Reading	77½	—
Erie	15½	16½	Chicago Rock Isl & Pac.	49½	—
Erie 1st pref.	26—	27—	Southern Pacific	95½	95—
Erie 2nt pref.	—	101—	Southern Railway	26½	27½
Great Nothern pref.	89½	90—	Southern Railway pref.	60—	60½
Illinois Central	7½	7½	Union Pacific	120½	120½
Interborough Cons. Corp.	99½	—	Wabash pref.	40—	43½
do. do. pref.	—	—	Americ. Can.	—	—
Kansas City & Southern	—	—	Amer Smelt & Ref.	84—	85½
do. pref.	—	—	Anac. Copp. Min.	64—	64—
Louisville u. Nashville	117—	117½	Bethlehem Steel	70—	70½
Missouri Kans. & Texas	4½	4½	General Leather	—	—
			Intern. Mercantile Marine	—	—
			do. do. pref.	—	—
			United States Steels Corp.	100—	102½
			United Stat. Steel Corp pr	112½	113½

Aktien-Umsatz —— (300 000)

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 15. Oktober (Kassa-Markt.)

	15.	13.		15.	13.		15.	13.
3% Rente	64.10	61.10	Saragossa	439	445	Tonin	868	—
3% Anleihe	68.50	68.50	Suez Kanal	4160	4025	Rio Tinto	—	1020
4% Span. Aust.	111.75	112.00	Thom Houst.	606	615	Cape Copper	118—	115—
5% Russen 1906	—.—	71.25	Raff Fay	465	440	China Copper	—.—	—.—
3% do. 1888	51.35	—.—	Canutchouc	255	246	Utha Copper	—.—	—.—
4% Türken	60.50	—.—	Malakka	153	—	Thersis	135—	132—
Banq. de Paris	—.—	—.—	Suez	1460	1480	De Beers	305—	305—
Crédit Lyonnais	11.30	11.35	Orienak	317	315	Goldfields	50—	50—
Un. Pr. Paris.	625	622	Lianosoff	305	295	Lena Gold	42—	45—
Metrpolitain	440	—	Mallizoff Fabr.	—	425	Jägerfont	115—	116—
Nord Espag.	432	—	La Naphte	330	340	Randmines	82—	87—

Spanski Copper 64.½ (zuletzt ——)

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 15. Oktober.

	15.	12.		15.	12.		15.	12.
2½ Konsol	56½	56½	4½% Kriegsl.	106—	——	Rio Tinto	68½	69½
5 Argentin.	—	—	3½% Kriegsl.	24—	——	Chartered	15-9	16-6
4 Brasilian.	—	86—	Canad. Pac.	——	155—	De Beers	12½	13½
4 Japaner.	—	75—	Erie	——	23½	Goldfields	1½	1½
Portugiesen	—	—	South Pac.	——	——	Rat. R. Mex.	2½	2½
Russen 1906	60—	—	Union Pac.	——	——	Randmines	—	—
4½% Russ. 1909	59½	—	Steels	108—	112—	Pr. Diskont	—	—
4% mexikaner	—	—	Anaconda	——	——	Silber	—	—

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 15. Oktober.

	15.	13.		15.	13.		15.	13.
Deb. Berlin	32.47½	32.55—	5% Niederld.	100½	100½	South. Pac.	81½	81½
„ Wien	32.20—	31.05—	5% „ „	71—	71½	„ Rafin.	—.—	—.—
„ Schweiz	56.30—	56.30—	Kgl. Pefr. 6	540—	550—	Union Pac	130½	132½
„ Kopenhg.	74.85—	74.05—	Holl.-Am.-L.	424½	419—	Anaconda	144½	146—
„ Stockhol.	85.75	85.50—	Nat.-Isol. H.	251—	252—	Steels	100½	103½
„ London	11.37½	11.36½	Atchison	93½	96½	Franz.-engl.		
„ Paris	48.50—	48.87½	Rock Island	½	—	Anilin	——	——

Gebock auf New-York —.— (—.—). Hamburg-Amerika-Linie —.— (—.—)

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 15. Oktober.

	15.	13.		15.	13.		15.	13.
Rüböl loko	—.—	—.—	per Juli	—.—	—.—	per Oktober	—.—	—.—
per Febr.	—.—	—.—	per August	—.—	—.—	Kaffee Sant.	—.—	—.—
Leinöl loko	74½	74½	per Sept.	—.—	—.—	Java-Kaffee	—.—	—.—

(Gelt zu den Bedingungen des Niederländischen Uebereinkommens.)

Londoner Metallmarkt.

London, 8. Oktober. Kupfer: Kassa 110. — 3 Monate 115. — Elektrolit per Kasse 125/121, per 3 Monate —.— Best-Selected p. Kasse —.—, per 3 Monate —.— Zinn per Kasse 234½ per 3 Monate, 232½ Blei loko per Kasse 30.00—23½ per 3 Monate —.— Zink: per Kasse 54.50 Spezial —.—

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 15. Okt. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhrhäfen nach Koblenz 2.50, nach Mainz-Gustavsburg 2.80, nach Mannheim 2.80, nach Karlsruhe 2.95, nach Lauterburg 3.05, nach Straßburg i. E. 3.30. Schlepplöhne von den Rhein-Ruhrhäfen nach Mannheim 2.80—3. 100 ℔ 304 M.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Gaseinschränkung.

Den Verbrauchern von Gas (soweit sie über 25 Kubikmeter pro Monat verbrauchen) wird beim Vorzeigen der September-Gasrechnung (mit der Oktober-Wasserrechnung) durch den Erheber eine Warnung ausgehändigt werden, aus der ersehen werden kann, wieviel Gas im ersten Monat (September), in dem die Gaseinschränkungsbestimmungen des Vertrauensmannes des Reichskommissars für Elektrizität und Gas in Kraft getreten sind, verbraucht wurde. Es wird nach dieser Warnung Gelegenheit gegeben, einen eventl. Mehrverbrauch des ersten Monats in der restlichen Zeit des zweiten Monats und im dritten Monat wieder gutzumachen. Wer ist den drei Monaten September, Oktober, November (jeweils gerechnet von Ablesung zu Ablesung) zusammen den Verbrauch von 80 Prozent des Vorjahresverbrauchs überschreitet, hat für jeden Kubikmeter des überschrittenen Verbrauchs außer dem normalen Gaspreis ein **Aufgeld von 50 Pfg.** zu bezahlen.

In Fällen, in welchen im Vorjahr ein Verbrauch durch den jetzigen Benützer der Räume in diesen Räumen nicht stattgefunden hat, wird anstelle der Warnung ein Fragebogen ausgehändigt, der vom Verbraucher auszufüllen und innerhalb 5 Tagen der Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke wieder einzusenden ist. Hier folgt Warnung bezw. Verfügung nach.

Wer weder eine Warnung noch einen Fragebogen bekam, hat die Pflicht, sich selbst darnach bei der Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, K 7 (Schalter 7), zu erkundigen. Die spätere Entschuldigung bei eventl. Gasmehrverbrauch, keine Warnung oder keinen Fragebogen zugestellt erhalten zu haben, **kann nicht als stichhaltig anerkannt werden.**

Mannheim, den 13. Oktober 1917. Sm. 15

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke
Bichler.

Stellengesuche für Kriegsbeschädigte.

1. Seitheriger Werkzeugarbeiter, 36 Jahre alt, verh., nierenleidend, sucht leichte Beschäftigung in geschlossenem Raume. 2. Bisheriger Dreher 26 Jahre alt, verh., Schädelbruch durch Verschüttung, sucht Stelle als Feld- oder Waldhüter nach hier oder auswärts. 3. Seitheriger Straßenbahnschaffner und früherer Hilfsarbeiter, 36 Jahre alt, verh., beide Oberschenkel amputiert, sucht leichte, sitzende Beschäftigung oder lohnende Heimarbeit. 4. Kriegsblinder, 33 Jahre alt, ledig, gelernter Kaufmann, in Blinden-, Kurz- und Maschinenschrift sowie im Aufnehmen von Diktaten ausgebildet, sucht geeignete Stellung als Privatsekretär oder dergleichen. 5. Früherer Metzger, 35 Jahre alt, verh., zuletzt als Kontrolleur beschäftigt, linkes Bein amputiert, sucht Stelle als Aufseher oder Pförtner. 6. Lediger Bürogehilfe, 22 Jahre alt, lungenleidend, sucht Stellung in seinem Beruf. 7. Seitheriger Taglöhner, 35 Jahre alt, verh., nervenleidend, sucht Stelle als Ausläufer oder Bürodiener. 8. Früherer Kranenführer, 45 Jahre alt, verh., herzleidend, sucht Stelle als Fabrikmeister, Pförtner, Wiegemeister oder Aufseher. 9. Früherer Gummiarbeiter, 35 Jahre alt, verh., zuletzt Ausstellungswagenführer, Herzklappenfehler, sucht Stellung als Pförtner oder vorzugsweise sitzende Beschäftigung. 10. Ehemaliger Dekorationsmaler, 27 Jahre alt, verh., zuletzt als Oberkontrolleur in einer Munitionsfabrik beschäftigt und mit Lohnverrechnungsarbeiten vertraut, sucht Stellung als Lohnverrechner oder ähnlichen Posten. Linke Hand lahm. 11. Früherer Werkzeugschlosser, 23 Jahre alt, verh., Verlust des rechten Unterschenkels, sucht Stellung als Werkführer, Betriebs- oder Maschinentechniker. Hat die Werkführerschule Mannheim 1 Jahr mit gutem Erfolg besucht. 12. Früherer Seminarist, 20 Jahre alt, ledig, beide Vorderfüße erfroren, sucht Stellung als Zeichner oder Maschinentechniker in hiesigem Betrieb. 13. Ehemaliger Hilfsarbeiter, 25 Jahre alt, ledig, an der rechten Hand sämtliche und an der linken 3 Finger verloren, sucht entsprechende Beschäftigung als Bürodiener, Botengänger oder Ausläufer. 14. Lediger Kontorist, 20 Jahre alt, linker Oberarm amputiert, sucht Stellung als Bürogehilfe. 15. Früherer Ausläufer, 26 Jahre alt, ledig, Verlust des linken Beines, sucht Stellung als Pförtner, Warthaltschreiber oder ähnliche Beschäftigung. 16. Gelernter Koch, 27 Jahre alt, verh., Wundrose und Hüftgelenkentzündung, sucht Stelle in seinem Beruf. 17. Seitheriger Schreiner, 34 Jahre alt, verh., zeitweise epileptische Anfälle, sucht leichte Beschäftigung im Freien. 18. Ehemaliger Buchdrucker, 21 Jahre alt, ledig, zuletzt Fähnrichleiter, lungenleidend, sucht Stellung als Pförtnergehilfe, Ausläufer oder Bürodiener.

Wir bitten die geehrten Arbeitgeber um wohlwollende Prüfung dieser Gesuche. Im Interesse der Kriegsbeschädigten ist es gelegen, daß sie **dauernde und angemessen entlohnte** Beschäftigung erhalten. Anmeldungen offener Stellen nimmt das städtische Arbeitsamt — Abteilung für Kriegsbeschädigte — N 4, 2, Seitengebäude, Fernsprecher 1865 und 1856, jederzeit entgegen.

Mannheim, den 13. Oktober 1917.
Städtisches Arbeitsamt. Sm 16

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen
echte
Straußfedern
Der reizende einzig feine Damenhutputz Sommer u. Winter immer modern, fertig zum Aufstecken. Ich liefere — unter Nachnahme — in Zahlung gut feinerreif.
Länge ca. 25 cm, Breite ca. 13 cm, M 2.50
" " 35 " " " 15 " " 3.25
" " 45 " " " 17 " " 6.—
Zurücknahme nach 8tägiger Probe!
Pracht-Katalog
Größte Auswahl in Straußfedern, Straußfedern-Kränze und Reiher, versende an jedermann umsonst und postfrei.
Viele Auszeichnungen höchster Herrscherhäuser
Ernst Lange, Straußfedern-Spezialhaus Düsseldorf, Arnoldstr. 21a
Kein Ladengeschäft! Versand direkt an Private!
9555

Transmissionsteile
Steh- u. Hängelager, Scheiben, Wellen, Kupplungen, Stellringe
in großen Mengen an Lager. F331
Müllerei-Maschinenfabrik,
J. Engelsmann Ludwigshafen a. Rh
Telephon 225.

Kurzfrist. Geldkraft
hoher Gewinnanteil sofort gesucht. 9070a
Angebote unt. D. U. 95 an die Geschäftsstelle.

Eing. b. Dame möchte kl. Mädchen nicht unter 3 Jahren b. Herkunft in gute Pflege nehmen. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Bl. 9038a

Schmerzerfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser einziger hoffnungsvoller Sohn, unser geliebter Bruder, Enkel, Schwager und Neffe

Ernst Lussheimer

Vizefeldwebel und Offizier-Aspirant

am 5. Oktober den Heldentod für das Vaterland erlitten hat.

Mannheim. Nürnberg. Bamberg.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Mayer Lussheimer u. Frau
August Wassermann u. Frau Selma geb. Lussheimer
Irma Lussheimer.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen. Nb381

Versicherung
gegen Sachschaden durch Luftfahrzeuge
übernimmt am vorteilhaftesten die H322
Rheinische Feuerversicherungs Aktien-Gesellschaft in Cöln
General-Agentur:
Andreas Gutjahr
Büro für Versicherungswesen G. m. b. H.
Mannheim, B 6 Nr. 25. Telephon 1985.

Kriegsanleihe-Versicherung
mit günstigen „Phönix" Monatsraten
(ohne Zuschläge) mit und ohne Untersuchung — Sofortige Vollauszahlung im Kriegsfalle durch die Filial-Direktion:
K. Th. Balz, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17. Tel. 3640.

Tee
gibt es keinen mehr, dafür empfehle als ganz vorzügl. Ersatz meinen anerkannt guten, äußerst billigen Brombeer-Tee ohne jeden medizinischen Beigeschmack u. bekömmliches Familiengetränk. Packet 50 Gramm 50 Pfg. U364
Teehaus Jäger, P 7, 16

Reparaturen
aller Arten Uhren.
Schnellste Bedienung
zu mäßigen Preisen.
A. Steinhardt
J 1, 19.

Klebstoffe
Kaltleime
für jede Industrie
liefert
Franz G. Stenger
Nürnberg.
Verwendungszweck angeben. V27e
Muster 60 Pfg.

Schmiedeeiserne
Kessel-Behälter
850 mm Ø, 3590 mm lang, 960 mm Ø, 2710 mm lang 1500 mm Ø, 4120 mm lang, sofort lieferbar. Näh. durch Fritz Maier, Mannheim, U 1, 1. Tel. 4096. 9086a

Für ein Mädchen, 8 Jahre alt wird gute Pflege gesucht. Angeb. m. Preis u. D. O. 80 an d. Geschäftsst. d. Bl. 9051a

Fuhrwerk
Rundenweise zum Transport von Küchenabfällen gesucht. Sof. Angeb. an Mannheimer Abfallverwertung O 7, 9. Tel. 40. Rathaus. Sp56

Nachhilfe und Aufsicht
billigst. B146a
Beisch. Mittelschullehrer Rheinhäuserstraße 51.

Offene Stellen

Für das technische Büro werden
Zeichner od. Zeichnerinnen
zu sofort. Eintritt gesucht. Angeb. mit Angabe der Vorkenntnisse u. Gehaltsansprüche an
Heinrich Lanz
Abteilung: Patent und Reklame.
Angebote, welche innerhalb 8 Tagen nicht beantwortet sind, gelten als abgelehnt. 6630

Zuverlässiger
Chauffeur
für Lastwagen gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Angabe der seitherigen Tätigkeit erbeten an:
Gießerei u. Maschinenfabrik Oggersheim
Paul Schütze & Co., Act.-Ges.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt für unser kaufm. Büro eine
Dame keine Anfängerin
welche mit allen Bürosarbeiten vertraut ist. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an T6281
Stahlwerk Mannheim.

Neuer Beruf!
Für die zum Heeresdienst eingezogenen Beamten beabsichtigt große Versicherungsgesellschaft noch einige 9070a
reifegewandte Damen
für den Außendienst einzuheben. Ausbildungszeit 3—4 Wochen nach langjährig bewährter Methode. Während dieser Zeit werden Tagegelder vergütet. Im letzten Jahr wurden bereits über 300 Damen ausgebildet und sch angestellt. — Persönliche Vorstellung im Büro H 1, 1, II vorm. 8-10 Uhr. Heinrich Leister.

Putzfrau
zuverlässig und tüchtig für Büro zum 1. Nov. gesucht. Vorzustellen vorm. 10—12. nachm. 4—6 Uhr, Prinz Wilhelmstr. 23, part.

Berufs-Veränderung
Herren und Damen (auch Kriegsinvaliden) die einen neuen Beruf antreten, bietet sich Gelegenheit, diesen bei einer großen Versicherungsgesellschaft für den Außendienst zu erwerben. Einarbeitung erfolgt durch bewährte Fachleute. Die Probezeit beträgt 6—8 Wochen und werden schon während dieser Probezeit Vorzahlungen geleistet. Anmeldungen unt. B. A. 20 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 8873a

Hackenkam-Wäscher
gesucht.
J. Roeckl
D 1, 2. 9078a

Tüchtige, branchekundige
Verkäufer und Verkäuferinnen
sucht Ga331
B. Buxbaum
Marktplatz G 2, 5
Eisenhandlung und Haushalt-Magazin.

Lehrling
mit schöner Handschrift u. guter Schulbildung für eine hiesige Engros-Lager per sofort gesucht.
Angebote unt. D Q 91 an die Geschäftsst. 9076a

1 jüngerer
Ausläufer
sofort gesucht. 9088
Metzger & Oppenheimer
Eisenhandlung.

Junge
Verkäuferin
gesucht. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüche x. richten an
J. Roeckl, D 1, 2
Handschuh-Geschäft.

Wir suchen sofort:
für Abt. Tiefdruck D 6, 3
tüchtige Einlegerin
tüchtige Mädchen
für Buchbinderei und Druckerei
für Abt. Gen.-Anzeiger
Laufmädchen
zur Besorgung von kleinen Botengängen.
Druckerei Dr. Haas
E 6, 2.

Bernsteinarbeiterinnen
gesucht. T4981
Seckenheimerstr. 130.

Tücht. Einlegerin
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Buchdruckerei Walther
D 6, 5. Xb775

Ein Mädchen
welches etwas kochen kann per 1. Nov. ges. 9054a
Herrdegen, E 2, 8.

Kinderfräulein
zu 2 Mädchen für Nachmittags per 1. November gesucht. 9061a
Gerlinbach, S 1, 2 Breitestraße.

Mädchen für häusliche Arbeit auf 1. November gesucht. 9072a
B 7, 9, III.

Mädchen
welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, gesucht. 9040a
Stiegerwald, O 7, 20.

Tücht. Alleinmädchen
per sof. oder 1. Nov. in kleinen Haushalt gesucht. Näh. Kirchenstraße 4, 2. Stock. 9088a

Ordentl. jung. Mädchen oder ältere Frau zur 9043a
Hilfe im Haushalt
gesucht. Zeit n. Uebereink. Kleine Merzelstr. 6, 2 Tr.

Mädchen
gesucht. 9087a
Uhlandstrasse 19
4. Stock rechts
Eingang Mittelstraße 22.

Eine Monatsfrau
gesucht für vormittags. Käferta, Mannheimerstraße 4, 3. St. 9096a

Junger Kaufmann
bilanzsicher, sucht Abendbeschäftigung nach abends 6 Uhr. Gefl. Zuschriften unter D. N. 98 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9036a

Bürotätigkeit
gesucht
von kriegsbeschä. Kaufm. m. Einjähr. u. beh. Abi. i. Halbtags- od. durchg. Arbeitsz. Angeb. u. D. Y. 99 an die Geschäftsst. 9088a

Fräulein
19 Jahre alt, gewandt in Maschinenschreiben und Stenographie sucht
Anfangsstelle
auf besserem Büro oder bei Arzt. N2351
Angebote unter J. K. 100 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wer würde Fräul. zu einer Schreibmaschinenstelle oder ähnlichem verpflichten? Angebote unter D. H. 98 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngerer Kriegsinvalide, schriftgew., sucht Beschäftigung auch für halbe Tage bei bescheidenen Ansprüchen. Angebote unt. D. M. 87 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9011a

Fräulein sucht Stellung als besseres Alleinmädchen oder Zimmermädchen. Angeb. unter D. T. 94 an die Geschäftsst. 9084a

Vermietungs-Gesuche

Gelegenheitskauf.
Nähe der
Kaserne
ist ein gut gebautes, rentables
Wohnhaus
8 Wohnungen, sowie parterre große Räumlichkeiten geeignet für Werkstatt oder Laden, ebenso größerer Hof sehr preiswert krankheitshalber zu verkaufen. Angebote unt. E. A. 1 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 9080a

Astrachan-Pelz-Jacket
für schl. gr. Figur zu verk. Anfragen Weinberg, Uhlandstraße 38 p. Angel. 1—2 mittags. 9082a

Piano
guterhalt., Patent Frankenau verk. G 2, 14: 9092a

1 Bücherschrank eichenes
1 Sieb-Waschmaschine
zu verkaufen. 9047a
Lanz, Kleinfeldstr. 30, II.

Eine Bettstelle
mit Drahtrost u. Matratze zu verkaufen. Nachmittags einsehen. 9041a
Bevanstr. 38, 2. St. rechts.

Gut erh. Kaiserkinderwagen zu verkaufen. 9056a
Richard Wagnerstr. 1, p. r.

Neue Herzsiola zu verk.
Gutenbergstraße 9, 1 Tr.

Ein Gasherd
zu verkauf. Näh. Waldhof, Neckarstr. 48. 9064a

Gelegenheitskauf.
Seiten getragener Weissfuchs
preisw. abzug. C 1, 17 pt. 9076a

Verkäufe

Gasbackhaube
neu, S 6, 24, 3 St. 9062a

Gut erhaltenes Piano oder gebrauchter Flügel
gegen bar gesucht. Angeb. mit Preis unter A. V. 21 an die Geschäftsst. d. Bl. 9050a

Guterhaltenes
Wohn- u. Schlafzim.
sowie Küche aus Privathaus ges. Händler verbet. Benzinger, Ludwigshafen a. Rh. Bismarckstr. 15 p. 8758a

Rechen-Maschinen
einige erstklassige zu kaufen gesucht!
„Cosmos" Berlin W 8 Leipziger Straße 23. Tel. Zentrum 190. (2381g)

Gesucht 1 elektr. Heizofen, neu od. gebraucht, (120 Volt, 6—8 Amp.) Ernst Schäfer, U 5, 20. 9070a

Möbel, Betten, Sofas, Diwan kauft zu hohen Preisen Ca180
Frau Mosenberg
Doppelerstraße Nr. 40.

Vermietungen

J 6, 11 1 Tr. l.
Schönes leer. Zimmer sofort zu verm.

K 4, 3 1 Zimmer u. Küche mit Gas zu vermieten.

Q 2, 9 10
das ganze Haus zu Wohn- oder anderen Zwecken möglichst an einen zu vermiet. durch P. Bauder, P 5, 2.

U 1, 4 1 Zimmer u. Küche part., im Hof, Möbel einzustellen, sofort zu verm.

Messplatz!
1 Zimmer und Küche
billig zu vermieten.

Vermietungs-Gesuche

L 3, 5 2-Zimmer-Wohnung mit mod. Zubehör, m. elektr. Licht, Bad, Neubau.

Gutenbergstrasse 16, 1 Tr. r. 9 Zimmer, Bad, Zentralheizung, Gas, Elektrisch. Sehr gut geeignet für Zimmer an best. Herrn zu vermieten.

Tattersallstr.
3 Zi. Küche mödl. Balkon und Schlafzim. m. elektr. Licht an best. Herrn per 1. Nov. zu verm.

Hübsch möbliertes
Schlafzimmer
mit abends Küchenbenutzung zu vermieten. Anzuseh. bis 12 Uhr vormittags. 9093 U 1, 21 pt.

Zwei unmöblierte Zimmer [part.] in Neckarstadt Nähe sofort zu vermieten. Näh. L 12, 2, pt.

Möbliert. Zimmer
monatl. 20 Mk. zu vermieten. Anzusehen von 1—2 Schimperstr. 28, n.

Möbliert. Zimmer
Junges Mädchen sucht möbliert. Zimmer mit voller Verpflegung in guter Familie in Nähe des Friedrichsplatzes. Angeb. u. D. F. 7 an die Geschäftsst.

3 Zimmer-Wohnung
in gutem Hause für 1. Nov. zu mieten gesucht. Angebote unter C. S. 60 an die Geschäftsstelle.

Piano sucht gut möbliertes Zimmer mit etwas Kochgelegenheit. Angebote u. D. J. 84 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Best. möb. Zimmer
mit sep. Eing. und mit v. Pension, Nähe Friedrichsplatz sucht Herr sofort. Gefl. Angebote mit Preis unter D. [illegible] an die Geschäftsst.

Best. Fräulein sucht hübsch möbl. Zimmer
Angeb. unt. E. B. 2 an die Geschäftsstelle.

Kontoristin sucht p. 1. Nov. behaglich
möbl. Zimmer
Nur Preisang. u. D. P. 97 an die Geschäftsst.

Kriegerfrau sucht einfach
möbl. od. leer. Zimmer
mit Kochgelegenheit zu leerer Küche. Ang. u. D. M an die Geschäftsst.

Gesucht sof. evtl. 1. Nov.
1—2 möbl. Zimmer
für Ehep. v. Herrn. Angeb. u. D. K. 88 a. d. Geschäftsst.

Gesucht Wohnung
3—4 Zimmer, elektrisch Licht, möglichst eingerichtetes Bad, Zentralheizung. Angebote unt. D. W. 97 an die Geschäftsst.

Größeres beheizbares
Magazin
ebener Erde mit Einfahrt in der Nähe des Hauptzollamtes sofort zu mieten gesucht.
Angebote unt. D. V. 96 an die Geschäftsstelle.

Verloren

Am Bad-Dürkheim am Sonntag ab. kurz nach 4 Uhr ein seidener Damenregenschirm mit Silbergriff. Der Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in Ludwigshafen, Friesenheim, Sehringstr. 2 abzugeben.

MARCHIVUM